

O f f e n e Türen



*Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.*

Psalm 90,12



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3.–7. Juni 2015*

»...damit wir klug werden« (Psalm 90,12)

Liebe Leserinnen und Leser,

Vom 3.-7. Juni 2015 findet nach 1952, 1969 und 1999 zum vierten Mal in Stuttgart nunmehr der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) statt (siehe auch Rückseite!). Der DEKT ist eine evangelische Laienbewegung, die institutionell unabhängig von den evangelischen Kirchen mehrtägige Großveranstaltungen in deutschen Großstädten alle zwei Jahre durchführt. Neben Themen zu Grundfragen des christlichen Glaubens werden in einem offenen und auch kontroversen Dialog viele aktuelle politische und gesellschaftliche Fragen in Vorträgen, Foren und Diskussionsveranstaltungen erörtert. 2003 in Berlin und 2010 in München waren die ersten ökumenischen Kirchentage. Der offiziell erste DEKT fand 1949 in Hannover statt.

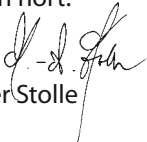
Bei jedem Kirchentag wird ein Bibelwort (-ausschnitt) als Losung bzw. Motto festgelegt, das wie eine Tonart als Leitmotiv die gesamte inhaltliche Reise eines Kirchentags bestimmen will. Im diesjährigen Kirchentag in Stuttgart geht es um verantwortliche Lebensklugheit und lebensfähige Glaubensweisheit angesichts von Krisen- und Kriegsverdichtung sowie zunehmender Selbstüberschätzung, Selbsterschöpfung und Selbstzerstörung.



Vollständig heißt die Losung ja: **»Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.«** Man kann aber auch übersetzen: »Herr, lehre uns die Tage zählen, um ein weises Herz zu gewinnen.«

Es geht in beiden Wiedergaben des hebräischen Wortlauts um die Bitte, Gott möge uns zur Einsicht bringen, dass wir seit der Geburt unserer zeitlichen, biologischen und auch geistigen Begrenztheit des irdischen Lebens nicht davonrennen können. Wir sollten »in den Routinen, im täglichen Hamsterrad und auf der Überholspur einen Gang – oder mehrere – zurückschalten...«, Letztes vom Vorletzten unterscheiden (Bonhoeffer) und deshalb auch vom Ende her, also im besten Sinne nachhaltig denken«. (Landesbischof July). Sonst verhalten wir uns wie die Crash-Kids, die in hoher Geschwindigkeit millimeterbreit aneinander vorbei rasen (und oft den Tod dabei riskieren), oder wie Lemminge, die in Scharen auf eine Klippe zu rennen und hinabstürzen. »Was immer du tust, das tue mit Klugheit / Bedacht und bedenke das Ende«, sagten schon die alten Römer. In einer Kultur der »Flucht vor Gott« (Max Picard) brauchen wir uns aber nicht zu wundern, dass wir unsere Mitte verlieren und stolpernd sogar aus der Zeit fallen, weil wir nur noch rennen, ohne zu wissen, warum und wohin. Friedrich Dürrenmatt hat dieses Phänomen als eine Geistereisenbahnfahrt in einen endlos in die Erdtiefe hinab führenden Tunnel mit immer rasenderer Geschwindigkeit eindrucksvoll beschrieben.

Doch es liegt »nicht an jemandes Wollen und Laufen«, sagt Paulus, »sondern an Gottes Erbarmen« (Römer 9,16), also an der Klugheit, ja Weisheit (hebräisch: chochmah), im Geist mitfühlender, liebender Achtsamkeit Gottes Schöpfung und Welt nicht zu gefährden, ja zu zerstören, sondern zu pflegen (Kultur kommt von lateinisch colere = pflegen!). »Ti estin to telos« ruft griechisch der Chor mehrfach in Carl Orffs »Spiel vom Ende der Zeiten«: Was ist das Ziel? Antwort: Das Ziel ist, dass wir aus der Verbundenheit mit dem, der uns in diese Welt mit einem Lebens- und Segensauftrag schickte, eine Hoffnungs- und Vertrauensspur im Geist von Jesus Christus zurücklassen, wenn wir wieder abgerufen werden. Darüber möchte der Kirchentag angesichts unserer (Lebens-)Begrenztheit nachdenken und zur Öffnung für Gottes Botschaft und Gegenwart ermutigen. Denn: »Gott wohnt, wo man ihn einlässt«, und wirkt, wo man auf ihn hört.


PfarrerStolle

Veränderung der Seelsorgebezirke

Zum 1. Januar 2015 ist die 50%-Pfarrstelle Auferstehungskirche II weggefallen. Die Pfarrstelle war Anfang der 90er Jahre eingerichtet worden, um den damals zahlreichen jungen Pfarrerinnen und Pfarrern nach dem Vikariat eine erste Stelle anbieten zu können. Im Jahr 2002 gelang es, die Stelle in eine reguläre Pfarrstelle umzuwandeln.

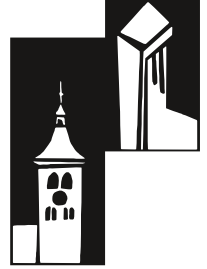
Nachdem vorher immer wieder neue Stellen geschaffen worden waren, hat die Ev. Landeskirche in Württemberg Ende der 90er Jahre damit begonnen, ihre Pfarrstellen zu reduzieren. Das Instrument dazu ist der sogenannte Pfarrplan. Die Landeskirche gibt damit jedem Kirchenbezirk vor, wieviel Stellen innerhalb der nächsten fünf oder sechs Jahre eingespart werden müssen. Die Kirchengemeinden eines Kirchenbezirks haben dann die Aufgabe, gemeinsam zu überlegen, nach welchen Gesichtspunkten Stellen berechnet werden und welche Stellen wegfallen können bzw. müssen.

Nachdem Denkendorf von den ersten beiden Kürzungsrunden nicht betroffen war, trifft es nun auch uns. Der Stellenplan der Landeskirche fordert vom Kirchenbezirk Esslingen, bis zum Jahr 2018 drei Pfarrstellen zu streichen (genau genommen: 3,25%), das heißt ca. 8,5 % der noch vorhandenen Stellen. Das ist keine einfache Aufgabe, zumal schon die letzten beiden Male eine Reihe von Stellen zu streichen waren. Die 50 %-Pfarrstelle an der Auferstehungskirche ist eine der Stellen, die der aktuellen Kürzungsrunde zum Opfer fallen. Nachdem Pfarrerin Reich jetzt nach Reichenbach gewechselt ist, kann diese Stelle daher nicht wieder neu besetzt werden.

Der Wegfall der Stelle Auferstehungskirche II hat nichts mit der Fusion der beiden Denkendorfer Kirchengemeinden zum 1. Januar 2013 zu tun. Bezogen auf den Stellenschlüssel ist Denkendorf von Anfang an in allen Pfarrplänen als eine Einheit behandelt worden. Andere Orte wie zum Beispiel Plochingen sind genauso behandelt worden.

Für unsere Kirchengemeinde bedeutet dies, dass die bisherigen Aufgaben möglichst ausgewogen auf die beiden verbleibenden Pfarrstellen zu verteilen sind. Die wichtigste Veränderung betrifft die **Seelsorgebezirke**, das heißt die Bereiche der Gemeinde, für die ein Pfarrer / eine Pfarrerin bei Konfirmationen, Hochzeiten, Geburtstagsbesuchen, Beerdigungen usw. zuständig ist. Bisher waren die beiden Pfarrämter Auferstehungskirche I und II zusammen für ca. 2.700 Gemeindeglieder zuständig, das Pfarramt Klosterkirche für ca. 1.700 Gemeindeglieder.

Um eine gerechte Aufteilung zu gewährleisten, hat der Kirchen-gemeinderat folgende Neuordnung beschlossen:



Vom 1. Januar 2015 an gehören neu zum Pfarramt Klosterkirche die **Straßen südöstlich von der Goethe- und Hindenburgstraße** (Schnellenstraße, Zeppelinstraße, J. S. Bach-Straße, Beethovenstraße, G. F. Händel-Straße, Richard Wagner Straße, Mozartstraße, Silcherstraße, Nelly Sachs Weg, Clara Schumann Weg) sowie die **Mühlhaldenstraße Nr. 3-55** (bis zur Kreuzung Rosenstraße), außerdem wie bisher das Unterdorf. Das Pfarramt Auferstehungskirche ist zukünftig für das gesamte übrige Oberdorf zuständig.

Weitergehende Veränderungen, etwa in Bezug auf die Gemeindezugehörigkeit o.ä., sind damit nicht verbunden. Die Ev. Kirchengemeinde Denkendorf ist und bleibt eine Kirchengemeinde mit zwei Kirchen. Alle Angebote und alle Räumlichkeiten stehen wie bisher allen Gemeindegliedern in gleicher Weise offen.

*Für den Kirchengemeinderat
Pfarrer Dr. Rolf Noormann*

Wir freuen uns auf unsere Konfirmation

**am 15. März 2015
um 9:30 Uhr in der Klosterkirche**

Lara Aichele	Selina Müller
Leonie Bräuning	Jenny Natterer
Tamara Esposito	Jakob Nödinger
Yannik Federschmid	Paul Oesterlein
Noemi Gabriel	Vivien Schank
Pascal Hayen	Laura Schatz
Anne Heuberger	Sina Schweizer
Dominik Keim	Selina Stoll
Jule Kirschner	Marc Weiß
Kyle Mezger	
Elisa Müller	



Das Bild zeigt die Konfirmanden mit Vikarin Keller und Pfarrer Noormann auf der Freizeit am Naturfreundehaus Römerstein.



Auf dem Bild fehlen Ann-Kristin Greiner und Jonas Pudimat.

am 22. März 2015
um 9:30 Uhr in der Auferstehungskirche

Silas Bihacker	Chiara Schmid
Philippe Daferner	Lena Schweizer
Ferdinand Dunz	Christian Steimer
Alexa El Midani	Yannick Willmuth
Vanessa Fruhmann Berger	Jasmin Wörner
Hannes Häberle	Tobias Zwecker
Moritz Hartmann	
Jason Ike	
Julian Kahdemann	
Tobias Maier	
Jule Riehs	



Auf dem Bild fehlt Philippe Daferner.

am 29. März 2015
um 9:30 Uhr in der Auferstehungskirche

Tim Baumann	Marie Rath
Niko Deuschle	Tim Steimer
Ann-Kristin Greiner	Pierre Wayss
Annika Hoff	
Laura-Alina Hoß	
Moritz Mangold	
Elisa Sophie Nebel	
Jonas Pudimat	

Die Bilder zeigen die Konfirmanden mit Pfarrer Stolle auf Schloss Ebersberg in Auenwald.

Gemeinde – Miteinander unterwegs

Durch ihre Kinder begann **Daniela Kirschner** sich ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren. Ihre verschiedenen Aufgaben sind mit der Familie mitgewachsen.

Was bedeutet für Sie die Mitarbeit/ Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrer Aufgabe gemacht?

Dank meines Elternhauses habe ich mich schon immer eng mit der Landeskirche und dem CVJM verbunden gefühlt. Hier ist meine geistliche Heimat. Mit meiner Tochter kam ich zu einem Spielkreis, den ich dann auch, während meine Kinder in dem Alter waren, mit leitete. Auch beim Mimago war ich in der Kinderbetreuung von Anfang an dabei, meistens bei den Kindergartenkindern. Durch meinen Beruf als Erzieherin betreue ich diese Altersgruppe gerne. Und ich denke, gerade bei den Kleineren ist es wichtig, dass sie einen vertrauten, konstanten Ansprechpartner haben. Da meine Tochter jetzt Konfirmandin ist, hatte ich auch hier die Möglichkeit mitzuarbeiten. In einer Kleingruppe sprachen wir gemeinsam über die Gebote.

Ob Familienkreis oder Kuchenbacken, ich helfe dort mit, wo ich gebraucht werde – und wofür meine Kraft reicht. Durch meine Krankheit Multiple Skle-



rose sind meine Ressourcen einfach begrenzt und ich muss genau darauf achten, für welche Aufgabe mein Herz wirklich schlägt. Ich muss sozusagen den »Herz-hüpf-Indikator« prüfen. Oft fällt mir diese Gratwanderung zwischen Krankheit und Ehrenamt sehr schwer. Eigentlich hätte ich zu jedem Zeitpunkt meines Lebens ganz überzeugt gesagt, dass mein Wert oder mein Selbstbild nicht durch meine Leistung festgelegt ist. Aber da klaffen Theorie und Praxis weit auseinander. Flüchtige Begegnungen drehen sich oft um die Frage: »Und was machst du so?« Das macht mir immer wieder klar, wie viel sich ums Tun dreht, wie stark auch ich mich darüber definiere. Trotzdem, oder gerade deswegen, möchte ich mich nicht über das »Tun« definieren, sondern über das, was ich bin und was Gott in mir sieht. Das versuche ich auch innerlich für mich festzuhalten, Schritt für Schritt zu lernen. Es steckt auch ganz viel Befreiendes darin!

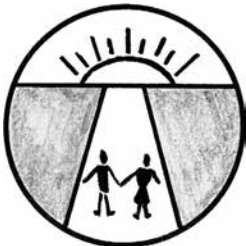
Außerdem habe ich erlebt: Wenn ich etwas mache, von dem ich denke, dass

Gott will, dass ich es mache, dass hier mein Platz und meine Aufgabe ist, dann bekomme ich auch die nötige Kraft dafür. Und wenn ich ganz ehrlich etwas von mir und meinem Glauben weitergebe, oder Kindern Bibelgeschichten erzähle, dann merke ich oft: Das ist etwas Gutes, etwas Bleibendes, etwas, das Sinn macht.

Für mich sind der Gottesdienst und die Bibelstunde der Süddeutschen Gemeinschaft unheimlich wichtig. Dort kann ich nicht nur die Gemeinschaft mit Gott und mit anderen Christen pflegen, ich darf dort auch einfach nur »Konsument« sein. Ich habe auch erlebt, was für ein großes Geschenk es ist, wenn Mitchristen für einen beten. Als es mir besonders schlecht ging, merkte ich, dass mir buchstäblich die Kraft fehlte, um kritisch in den Gottesdienst zu gehen und jedes Wort auf die Goldwaage zu legen. Stattdessen bewegte mich der Gedanke: Ich brauche etwas zum Überleben! Und seit ich mit dieser Erwartungshaltung zum Gottesdienst oder zur Bibelstunde gehe, werde ich wieder und wieder beschenkt.

Wie fühlen Sie sich (als Mitarbeiterin) in der Gemeinde?

Ich fühle mich wohl in der Gemeinde. Wir sind sehr unterschiedliche Menschen, aber weil ja jeder seine eigene Beziehung mit Gott hat, passen wir trotzdem zusammen. Das gibt es in einem normalen Verein nicht. Glaube betrifft das ganze Leben, nicht nur die Gemeinde, aber die Gemeinde ist meine »Tankstelle«, und dafür bin ich dankbar.



Schon als junger Mann begann **Gerhard Harsch** mit der Mitarbeit in der Gemeinde – und von ganzem Herzen Mitarbeiter ist er bis heute geblieben.

Was bedeutet für Sie die Mitarbeit / Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrer Aufgabe gemacht?

Mit 16 Jahren wurde ich Mitarbeiter in der Jungenschaft des CVJM. Besonders dankbar war und bin ich zwei älteren Mitarbeitern, die mich damals begleitet haben. Durch ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie in mich setzten, konnte ich selbst die nötige Sicherheit für meine Aufgabe gewinnen. Ich finde es auch heute immens wichtig, dass gerade junge Mitarbeiter angeleitet, gefördert und gestärkt werden. Zur Arbeit in der Jungenschaft kam dann irgendwann die Gesamtleitung der Jungenschaft, später die Arbeit mit jungen Erwachsenen und parallel danach viele Jahre Engagement im CVJM-Ausschuss.

Mit 46 Jahren beendete ich die aktive Mitarbeit im CVJM-Ausschuss. Hinter mir lag eine erfüllte Zeit, aber eine Aufgabe darf auch mal vorbei sein und manchmal muss man Dinge einfach abschließen können. Ein Jahr später wurde ich in den Kirchengemeinderat gewählt – damals noch »nur« für die Klosterkirchengemeinde. Schon da zeigten sich erste Schritte, dass die zwei evangelischen Kirchengemeinden in Denkendorf wieder zusammenwachsen könnten. Ein Ziel, dass dann in meiner zweiten Periode als Kirchengemeinderat, genauer gesagt als Vorsitzender (Klosterkirche), viel Zeit und Raum im Gremium einnahm. Im Gesamtkirchengemeinderat konnten wir zum



1. Januar 2013 den Zusammenschluss beider Kirchengemeinden abschließen.

Die Arbeit im KGR war für mich ausgesprochen positiv. Ich durfte die vielen Seiten unserer Kirchengemeinde kennenlernen und mitgestalten. Vor allem die vertrauensvolle Offenheit, die Gespräche und Zusammenarbeit im KGR und im gemeinsamen Ausschuss haben mich persönlich sehr bereichert. Derzeit unterstütze ich unseren Kirchenchor im Tenor und bringe mich an der einen oder anderen Stelle im Gemeindeleben ein.

Durch meine »Vergangenheit« habe ich einerseits im CVJM und andererseits in der Kirchengemeinde meine geistliche Heimat gefunden. Darum wünsche ich mir ein engeres Miteinander und noch mehr Gemeinsamkeit beider Institutionen.

Wenn man mich fragt, warum ich über so viele Jahre ehrenamtlich mitarbeite, fallen mir einige Gründe ein. – Der wichtigste Grund ist, dass ich Leute für Jesus begeistern möchte! Auch heute noch brauchen Menschen

die Botschaft von Gottes Liebe. – Einen weiteren Grund finde ich für mich im vielbeschriebenen Bild der Gemeinde (1. Korinther 12) »Viele Gaben – ein Geist, viele Ämter – ein Herr«. Hier kann ich mich mit meinen Gaben einbringen und gemeinsam mit anderen Gott dienen. – Nicht zuletzt ist es auch ein persönlicher Gewinn. Mitarbeit ist ein Geben und Nehmen. Erfahrungen sammeln, persönlich reifen und Gemeinschaft erleben – denn miteinander arbeiten ist immer auch ein Stück miteinander leben.

Wie fühlen Sie sich (als Mitarbeiter) in der Gemeinde?

In der Gemeinde – darunter verstehe mehr als Kirchengemeinde – fühle ich mich wohl, weil man dort Menschen hat, mit denen man gemeinsam unterwegs ist. Und weil es bei uns viele Angebote gibt, die den persönlichen Glauben stärken (Hauskreise, Bibelabende, etc.)

Der zentrale Ort, um das zu erleben, ist für mich der Gottesdienst. Es ist für mich ein Ort, um mich fallen zu lassen, zur Ruhe zu kommen und andere Töne zu hören als unter der Woche. Der Segen liegt für mich im gemeinsamen Singen, Beten und Hören auf Gottes Wort in der Predigt. Darum ist der Gottesdienst so wertvoll. Hier werden Sie und ich erwartet – nutzen wir verstärkt dieses Angebot.

Außerdem durfte ich erleben, wie mich die Gemeinde in schweren Zeiten mitgetragen hat. So Gottes Liebe zu erfahren – über die Begegnung und Begleitung mit anderen Menschen –, ist unwahrscheinlich wertvoll für jeden von uns.

Gottesdienstplan

Monatsspruch März

*Ist Gott für uns,
wer kann wider uns sein?*

Römer 8,31

Sonntag, 1. März (Reminiszere)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Gese)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Gese)

Freitag, 6. März

20:00 Uhr Gottesdienst zum
Weltgebetstag der Frauen in der
Auferstehungskirche

Sonntag, 8. März (Okuli)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Kirchen-
chor in der Auferstehungskirche (Stolle)

Freitag, 13. März

19:00 Uhr Friedensgebet in der
katholischen Kirche

Samstag, 14. März

18:00 Uhr Konfirmandenabendmahl
in der Klosterkirche (Noormann)

Sonntag, 15. März (Lätare)

9:30 Uhr Konfirmation mit dem
Pfadichor und dem Posaunenchor in
der Klosterkirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst in der
Auferstehungskirche (Stolle)

14:00 Uhr Taufgottesdienst in der
Auferstehungskirche (Stolle)

Samstag, 21. März

19:00 Uhr Konfirmandenabendmahl I
in der Auferstehungskirche (Stolle)

Sonntag, 22. März (Judika)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Reinhard)

9:30 Uhr Konfirmation I mit Pfadichor
in der Auferstehungskirche (Stolle)

Samstag, 28. März

19:00 Uhr Konfirmandenabendmahl II
in der Auferstehungskirche (Stolle)

Sonntag, 29. März (Palmsonntag)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Noormann)

9:30 Uhr Konfirmation II mit
Akkordeonensemble in der
Auferstehungskirche (Stolle)

Montag, 30. März

19:00 Uhr Passionsandacht in der
Auferstehungskirche (Noormann)

Dienstag, 31. März

19:00 Uhr Passionsandacht in der
Klosterkirche (Strunk)

Monatsspruch April

*Wahrlich,
dieser ist Gottes Sohn gewesen!*

Matthäus 27,54

Mittwoch, 1. April

19:00 Uhr Passionsandacht in der
Auferstehungskirche (Stolle)

Donnerstag, 2. April (Gründonnerstag)

19:00 Uhr Gemeinsamer Abendmahls-
gottesdienst in der Klosterkirche
mit Jungem Chor (Noormann)

Freitag, 3. April (Karfreitag)

9:30 Uhr Gottesdienst in der
Klosterkirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Abend-
mahl Auferstehungskirche (Stolle)

15:00 Uhr Abendmahls-gottesdienst im
Martin-Luther-Haus (Stolle)

Sonntag, 5. April (Osterfest)

7:00 Uhr Ostergottesdienst in Krypta und Klosterkirche mit Kirchenchor (Noormann)

8:15 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mit Posaunenchor (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor in der Auferstehungskirche (Stolle)

Montag, 6. April (Ostermontag)

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Ullmann-Rau)

Freitag, 10. April

19:00 Uhr Friedensgebet in der Auferstehungskirche

Sonntag, 12. April (Quasimodogeniti)

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Gese)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Gese)

Sonntag, 19. April (Misericordias Domini)

9:30 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchenchor in der Klosterkirche mit Goldener Konfirmation (Noormann)

10:30 Uhr Mimago in der Auferstehungskirche (Kopp)

14:00 Uhr Taufgottesdienst in der Klosterkirche (Noormann)

Sonntag, 26. April (Jubilate)

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche mit Flötenkreis (Stolle)

Monatsspruch Mai

*Alles vermag ich durch ihn,
der mir Kraft gibt.*

Philipper 4, 13

Sonntag, 3. Mai (Kantate)

10:30 Uhr Gemeinsamer Kantatengottesdienst mit Chören in der Auferstehungskirche (Noormann)

Freitag, 8. Mai

19:00 Uhr Friedensgebet in der Klosterkirche

Sonntag, 10. Mai (Rogate)

9:30 Uhr Vokations-Gottesdienst in der Klosterkirche (Köble)

10:30 Uhr Wort- und Musik-Gottesdienst mit dem Posaunenchor in der Auferstehungskirche (Keller)

Donnerstag, 14. Mai (Himmelfahrt)

9:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen in der Klosterkirche (Noormann)

11:00 Uhr CVJM-Familiengottesdienst mit Posaunenchor auf dem Wiesle (Keller)

Sonntag, 17. Mai (Exaudi)

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst einmal anders in der Auferstehungskirche (Stolle/Team)

Mittwoch, 20. Mai

8:10 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst der LUS in der Auferstehungskirche (Henzler/Pfeifle)

Pfingstsonntag, 24. Mai

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Noormann)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Kirchenchor in der Auferstehungskirche (Noormann)

Pfingstmontag, 25. Mai

10:30 Uhr Gottesdienst in der Auferstehungskirche (Maisch)

Sonntag, 31. Mai (Trinitatis – Dreifaltigkeitsfest)

9:30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche (Stolle)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufen in der Auferstehungskirche (Stolle)

Weltgebetstag der Frauen – informiert beten – betend handeln



10

Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. In mehr als 170 Ländern der Erde wird der WGT gefeiert, der jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet wird – in diesem Jahr von Frauen der Bahamas.



Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel.

Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen die Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf.



18.00 Uhr **Ankommen**

18.30 Uhr **Die Bahamas – Wissenswertes** über das Land, seine Menschen und ihre Kultur mit landestypischem Imbiss

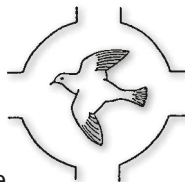
20.00 Uhr **Gottesdienst** mit musikalischer Gestaltung durch die Musikschule Denkendorf



**Wir freuen uns über alle Frauen,
Männer und Jugendlichen,
die mit uns den Weltgebetstag
am Freitag, 6. März 2015
in der Auferstehungskirche feiern.**

Ökumenisches Friedensgebet

Herzliche Einladung zum ökumenischen Friedensgebet



Die Gewalt und die Kriege, die in vielen Ländern unserer Erde herrschen, machen uns allen große Sorgen und lassen uns fragen: »Was können wir tun?« Neben vielerlei aktiver Hilfe möchten wir auch auf die Kraft des Gebetes vertrauen.

Wir wollen beten für die Verständigung unter den Völkern, beten für alle Menschen, die bedroht sind – sei es durch Kriege, Krankheit oder Hunger, beten auch für uns, dass wir bereit sind, bei uns für den Frieden einzutreten und zum versöhnlichen Umgang miteinander.

Wir haben eine einfache Liturgie entworfen und halten **jeden 2. Freitag im Monat um 19 Uhr** im Wechsel in den beiden evangelischen Kirchen und in der katholischen Kirche ein ökumenisches Friedensgebet – dazu laden wir Sie recht herzlich ein.

Für die evangelische und die katholische Kirchengemeinde Denkendorf

*Helga Bunk, Brigitte Hage,
Barbara Hammann, Petra Muzenhardt,
Tanja Schleyerbach*

Seniorenkreis

Herzliche Einladung zum Seniorenkreis im Gemeindezentrum Auferstehungskirche jeweils donnerstags um 14.30 Uhr

- zusammen reden, lachen und Kaffeetrinken
- liebevoll aufeinander eingehen, sich gegenseitig ernst nehmen
- eine gute Gemeinschaft pflegen
- Kontakte sind schön und wichtig, Freundschaften soll man schließen, weil man sie braucht.

5. März Gespräche, gemeinsames Singen und kleine Texte bereichern den Nachmittag

12. März »Ich singe Dir mit Herz und Mund« – Paul Gerhardt und seine Lieder mit Werner Kurz

19. März »1685 - 2015 – 330. Geburtstag von Johann Sebastian Bach«
Manfred Pohl erzählt aus dem Leben von Bach

26. März Auf dem Weg zu Ostern mit Abendmahl – mit Pfarrer Stolle

16. April Josef Eberle und die Mundartgedichte des Sebastian Blau mit Frau Hörlein

23. April Herr Siegfried Bessey: »Steinkreuze in Armenien«

30. April Herr Jenke: »Sagen und Bräuche im Kreis Esslingen«

7. Mai Ehepaar Heckler

21. Mai Das Ehepaar Schwarzwälder zeigt Bilder mit Musik aus Dalmatien und dem KRK Nationalpark



Wer schlecht zu Fuß ist oder wem der Weg ins Gemeindezentrum zu weit ist, darf gerne den Fahrdienst in Anspruch nehmen. Bitte melden Sie sich hierfür im Gemeindebüro Auferstehungskirche, Tel. 3 46 11 80, bis spätestens 11.30 Uhr des jeweiligen Donnerstags.

Gastfamilien gesucht

Am 09.04.2015, 19:30 Uhr führt der Adonia-Projektchor in der Festhalle in Denkendorf das Musical »Nehemia« auf.



Das Besondere daran: Die Teens üben das Musical innerhalb von 3 Tagen ein und sind anschließend vier Tage lang auf Konzerttournee. Während der Tour übernachten die Mitwirkenden in Privatquartieren.

Daher werden dringend Gastfamilien für die jungen Menschen gesucht!

Wer hat die Möglichkeit, zwei oder mehr Jugendliche für eine Nacht bei sich aufzunehmen? Die Teilnehmer haben einen Schlafsack dabei, benötigen also nur eine Matratze.

Die Jugendlichen können nach dem Konzert mitgenommen werden, lediglich die Mitarbeiter und die Jugendlichen im Technikteam brauchen noch ca. eine Stunde länger.

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück werden die Jugendlichen, ausgerüstet mit einem Lunchpaket, auf 9 Uhr zum CVJM Vereinshaus gebracht.

Über Rückmeldungen freuen sich Claudia und Michael Kirschner, Telefon 3 46 16 83.

Nach- bzw. Zuwahl im Kirchengemeinderat

In der Kirchengemeinderatssitzung am 22. Januar 2015 wurden nach dem letztjährigen Ausscheiden von Herrn Hans-Jörg Koten als neue Kirchengemeinderäte Herr Sascha Schille und Herr Sven Reber nach- bzw. zugewählt.

Sie wurden in den Gottesdiensten am Sonntag, den 01. Februar 2015 vorgestellt, in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Wir wünschen beiden für ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde Gottes Segen und Geleit.

Pfarrer Dr. Noormann und Pfarrer Stolle

Nachstehend stellen sich beide hier im Gemeindebrief vor:

Liebe Gemeinde, mein Name ist Sven Reber. Ich bin verheiratet mit Dorothee und wir haben zwei Söhne. Nehemia ist 2 ¾ Jahre und Josua 9 Monate alt.

Ich selbst bin 1975 geboren, habe Bauwesen studiert und bin als Projektleiter bei einem größeren Versorgungsunternehmen im Bereich Fernwärme tätig. Gerne bringe ich mich ehrenamtlich ein. So organisiere ich im Rahmen der Ev. Allianz Denkendorf die Durchführung der jährlich wiederkehrenden Allianz-Gebetswoche und arbeite bei der Veranstaltung »Bibel im Gespräch« mit, die unter dem Dach der Altpietistischen Gemeinschaft monatlich stattfindet. Zudem war ich von 2005-2011 für die Jugendbibelstunde des CVJM Denkendorf verant-



wortlich. Das Thema Mission liegt mir sehr am Herzen. Die Mitarbeit im Kirchengemeinderat sehe ich für mich persönlich als Chance und Herausforderung an, kirchliche Gemeindegarbeit aktiv mitgestalten zu können.

*Herzliche Grüße
Sven Reber*

Liebe Gemeinde, mein Name ist Sascha Schille. Ich wurde am 31.08.1974 in Esslingen geboren und lebe seit fast 30 Jahren in Denkendorf.

Mit meiner Frau und meinen drei Töchtern sind wir in der evangelischen Kirchengemeinde fest verwurzelt. Ehrenamtlich engagiere ich mich im Deutschen Roten Kreuz und im CVJM Denkendorf. Seit 1992 arbeite ich bei der Firma Festo in Berkheim und bin dort als Versuchsspezialist angestellt.

Ich wurde dem Kirchengemeinderat zugewählt und finde es wichtig, den harmonischen Weg der letzten Jahre weiterzuführen und auch in Zukunft die Entscheidungen dieses Gremiums mitzutragen, aber auch Meinungsverschiedenheiten sachlich und in Ruhe zu diskutieren, um letztendlich ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

*Herzliche Grüße
Sascha Schille*



Christi Himmelfahrt – eine Seite für Kinder

Liebe Kinder,

nachdem Jesus an Ostern auferstanden war, erschien er immer wieder seinen Freunden. Sie wussten ganz genau, dass er lebte. Er aß mit ihnen und sie konnten ihn anfassen.

An Himmelfahrt hat sich Jesus zum letzten Mal seinen Freunden gezeigt. Und da hat er ihnen einen wichtigen Auftrag erteilt. Er sagte:

»Seht, ich bin auferstanden, ich lebe! Aber ich kann nicht immer bei euch

bleiben, wie ich vorher war. Ich gehe nun dahin zurück, wo mein Vater wohnt. Und doch bin ich immer bei euch. Denn ich werde euch meinen Heiligen Geist senden. Er wird bei euch sein und euch begleiten. Mein Heiliger Geist wird euch helfen, von dem zu erzählen, was ihr gesehen habt und was ihr mit mir erlebt habt!«

Und dann hob Jesus seine Hände hoch und segnete seine Freunde und verschwand in diesem Moment. Es war, als würde eine Wolke ihn allmählich

verhüllen. Seine Freunde sahen nach oben, so als wäre Jesus in den Himmel empor gehoben worden.

Jesus verschwindet in die unsichtbare Welt. Er ist bei Gott. Und gleichzeitig ist Jesus nach seiner Himmelfahrt nicht weit weg, denn er hat versprochen: »Ich bin bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt!«

Und daran erinnern wir uns am 40. Tag nach Ostern: an Christi Himmelfahrt.



Ein Quiz:

Im Rätsel sind 9 Worte aus der Geschichte versteckt. Finde sie und male sie farbig an. Schreibe sie unten auf die Linien.

*Viel Spaß beim Knobeln
wünscht dir Vikarin Anja Keller*

P	J	A	V	U	L	Z	G	E	R	G
O	E	W	O	L	K	E	U	I	I	E
S	S	Z	S	Q	G	P	H	E	S	I
A	U	F	T	R	A	G	Ä	Z	G	S
T	S	Q	E	O	W	X	N	H	O	T
R	U	F	R	E	U	N	D	E	T	Ü
A	H	Ö	N	T	O	Z	E	A	T	O
H	I	M	M	E	L	F	A	H	R	T

Lösung:
von links nach rechts:
Wolke, Auftrag, Freunde, Himmelfahrt
von oben nach unten:
Jesus, Ostern, Hände, Gott, Geist

Danke!

Den Abschluss des Rechnungsjahres wollen wir zum Anlass nehmen, allen Gemeindegliedern, die mit ihren Spenden und Opfern die vielfältige Arbeit unserer Kirchengemeinden unterstützt und ermöglicht haben, unseren Dank auszusprechen.

Insbesondere danken wir

- für alle Opfer und Spenden für die Aufgaben der eigenen Gemeinde;
- für alle zweckgebundenen Opfer und Spenden, wie für die Jugendarbeit, die Kirchenmusik, den Kranken- und den Kleinkinderpflegeverein, die

unserer Arbeit hier vor Ort zu gute kommen;

- für Opfer und Spenden für überörtliche und überregionale Aufgaben unserer Kirche, wie die Diakonie, die Nichtsesshaften-Hilfe, das Weltmissionsopfer für die Arbeit der Gnadener Brasilienmission »Menschen Halt und Hoffnung geben«;
- für alle Opfer für die Spendenaktion »Brot für die Welt«, an die wir in diesem Jahr 4129.– € weiterleiten konnten; für die Opfer an Heiligabend für die Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen (Refugio) mit 2421.– €.

- für den freiwilligen Gemeindebeitrag für die Projekte Allgemeine Gemeindegemeinschaft, Beleuchtung Auferstehungskirche und Sanierung Pfarrhaus Klosterkirche mit insgesamt 20.800.– €.

Herzlichen Dank allen Geberinnen und Gebern! Wir sind dankbar für die Großzügigkeit, mit der Sie unsere Arbeit unterstützen.

Für den Kirchengemeinderat

Fr. Dr. Irmela Eiche

Pfr. Dr. Rolf Noormann

Kinderaugen sollen glänzen



Von Herzen danken wir allen »Sternpflückern«, durch die an Weihnachten Kinderaugen glänzen konnten.

Dank Ihrer Spende konnten alle bunten Kinderwünsche erfüllt werden. Es war kein Problem, genügend »Sternpflücker« für alle Wünsche, wie z. B. Bücher, Playmobil oder einen Ball, sowie für die Spendenaktion zugunsten bedürftiger Denkendorfer Familien oder für die Aufbauarbeit in Rotifunk in Sierra Leone, zu finden. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür.

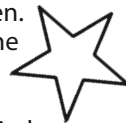


Durch die Weihnachtssternaktion konnten vor Ort Menschen anderen Menschen helfen.

Familien hatten dadurch eine finanzielle Entlastung und vielleicht auch das Gefühl, wahrgenommen zu werden. Ganz wichtig dabei waren auch der persönliche Kontakt im Pfarrbüro und die dabei entstandenen wertvollen Gespräche.



Es war eine gelungene Aktion, die wir gerne dieses Jahr in der Vorweihnachtszeit wieder durchführen möchten. Bis dahin wünschen wir allen eine behütete und gesegnete Zeit.



Für die evangelische und katholische Kirchengemeinde Denkendorf und die Arbeitsgemeinschaft Denkendorfer Vereine (ARGE)

Ulrike Brandner



Ein Fest des Glaubens feiern – Stuttgart 2015

Alle zwei Jahre zieht der Evangelische Kirchentag eine Stadt fünf Tage lang in seinen Bann.

Diesmal freuen wir uns auf die Tage in Stuttgart vom 3.-7. Juni 2015.

Der Kirchentag lädt ein, sich einzumischen. Er gibt nicht vor, was richtig oder falsch ist, sondern eröffnet einen offenen und streitbaren Dialog. Er ist ein gesellschaftliches Forum der Diskussion und der Gemeinschaft.

Der Kirchentag lebt von den Teilnehmenden, sie sind das Herz des Kirchentags. Über 100.000 Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Religionen und Herkunft kommen zusammen, um über die Fragen unserer Zeit nachzudenken und zu diskutieren. Jede und jeder Einzelne ist ein Teil des Ganzen und trägt zur Einmaligkeit des Kirchentages bei.

Rund 5.000 von ihnen kommen aus dem Ausland, aus etwa 80 verschiedenen Nationen und unterschiedlichen Konfessionen. Damit trägt der Kirchentag nicht nur zur Ökumene, sondern auch zur Völkerverständigung bei. Und – der Kirchentag ist jung. Über die Hälfte der Teilnehmenden sind unter 30. Die Jugend mischt sich ein, redet und gestaltet mit.

Der Kirchentag ist ein Fest des Glaubens, das fünf Tage von über 2.500 kulturellen, geistlichen und gesellschaftspolitischen Veranstaltungen lebt. Angefangen vom Eröffnungsgottesdienst mit dem Abend der Begegnung am Mittwoch bis zum Schlussgottesdienst am Sonntag –

gefüllt mit Workshops, Ausstellungen, Konzerten, Gottesdiensten, Bibelarbeiten, Feierabendmahlen, Hauptvorträgen und Podiumsdiskussionen.

Der Kirchentag setzt Themen, die christliche Weltgemeinschaft und die religiösen Landschaften auf unserem Globus sind bunt. Leidenschaftliches Engagement und viele kreative Ideen bereichern Glauben und Leben der Christen hierzulande. Das ist gelebte Ökumene.

Der Kirchentag fördert den interreligiösen Dialog, denn nicht nur die christlichen Religionsgemeinschaften sind auf dem Kirchentag vertreten. Seit den 1960er Jahren wird auf Kirchentagen auch nach Übereinstimmungen der Religionen gesucht, ohne das Fremde zu verschweigen. Das Miteinander der Religionen und Kulturen kann nicht heißen, dass alle ihre eigene Identität aufgeben. So sind das jüdisch-christliche sowie das muslimisch-christliche Gespräch feste Bestandteile jedes Kirchentags und gerade dies ist in diesem Jahr besonders wichtig.

Der Kirchentag ist ein Gemeinschaftserlebnis und wir, die wir schon auf manchem Kirchentag waren, schätzen auch dies ebenso, wie die Begegnungen untereinander. Für uns spielt es auch eine Rolle, Kirche in einem anderen Kontext zu erleben und neue Impulse für das eigene Leben mitzunehmen.

Die Erfahrungen beim Kirchentag sind so individuell wie die Teilnehmenden selber. Das macht diese Tage so kostbar.

 Deutscher Evangelischer Kirchentag Stuttgart
3. - 7. Juni 2015



Um auch Ihnen Lust auf Kirchentag zu machen, laden wir Sie ganz herzlich ein:

Am 24. März laden wir Sie um 20:00 Uhr ins Gemeindezentrum der Auferstehungskirche zu einem »Kirchentagsabend« mit Pfarrer Kopp (Kirchenbezirksbeauftragter für den Kirchentag) ein.

15

Impressum

Ev. Pfarramt Auferstehungskirche
Brandenburger Weg 6, 73770 Denkendorf,
Telefon 3 46 11 80, Fax 3 46 62 60
eMail:
pfarramt@auferstehungskirche-denkendorf.de
(verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.)
www.ev-kirche-denkendorf.de

Ev. Pfarramt Klosterkirche
Klosterhof 8, 73770 Denkendorf,
Telefon 3 46 11 60
eMail:
Gemeindebuero@Klosterkirche-Denkendorf.de

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich willkommen

Spenden zugunsten des Gemeindebriefs:
Ev. Gesamtkirchenpflege
Konto Nr. 124 001, BLZ 611 913 10
bei der Denkendorfer Bank
(Gemeindebrief-Spende)

Layout und Druck:
Gottfried Keller
Druck & Media GmbH, Esslingen-Berkheim